

Erscheint
am 1. u. 15. jedes Monats.

Preis
des Jahrgangs 5 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Insertionsgebühren
2 Ngr. für die Petitzelle.

Redaction
F. Klotzsch u. A. Garcke
in Berlin.

W. E. G. Seemann
in Hannover.

BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

London: Williams & Norgate
14, Henrietta Street,
Covent Garden,
Paris: Fr. Klincksieck
11, rue de Lille,
N.York: E. Westermann & Co.
290, Broadway.

Verlag
von
Carl Rümpler
in Hannover
Osterstrasse Nr. 86.

Organ für Botaniker, Pharmaceuten, Gärtner, Forst- und Landwirthe.

VIII. Jahrgang.

Hannover, 1. Mai 1860.

No. 9 u. 10.

Der verstorbene Präsident der Kaiserlichen Leopoldinisch-Karolinischen deutschen Akademie der Naturforscher, Nees von Esenbeck, und dessen Nachfolger, Geheimer Hofrath Kieser.

In dem eben erschienenen siebenundzwanzigsten Bande der von Herrn Kieser redigirten Verhandlungen der Kaiserlichen Leopoldinisch-Karolinischen deutschen Akademie der Naturforscher begegnet uns eine Lebensbeschreibung des am 16ten März 1858 verstorbenen Präsidenten, Dr. Christian Gottfried Daniel Nees von Esenbeck, von Herrn Kieser verfasst.

Diese Lebensbeschreibung zieht Dinge zur Beurtheilung heran, die weder vor das Forum des Herrn Kieser, noch vor jenes des wissenschaftlichen oder gelehrten Publikums gehören, eine Handlungsweise, die auf das Bestimmteste zurückgewiesen werden muss.

Hr. Kieser erkennt an, dass die Leistungen des Nees von Esenbeck in Bezug auf Genialität, geistige Befähigung, Vielseitigkeit und Ausdauer bewundernswürdig waren und das ist etwas, was demselben seine ärgsten Feinde, an denen es natürlich bei Lebzeiten auch nicht fehlte, lassen mussten. Hr. Kieser erwähnt gleich zu Anfang dieser Lebensbeschreibung, dass der zwischen ihm und dem verstorbenen Nees von Esenbeck seit länger als vierzig Jahren bestandene Verkehr sich einzig und allein in der

Sphäre der Wissenschaft bewegt habe, während dessen persönliches Thun und Treiben und alle seine Lebensbeziehungen, welche nicht die Naturwissenschaft betrafen, in demselben nie besprochen wurden, und dem Herrn Kieser in Bezug hierauf nur sehr unzuverlässige Nachrichten, gleichsam als eine terra incognita verblieben.

Dennoch bringt Hr. Kieser in einem Nachtrage dieser Lebensbeschreibung Bemerkungen über einige Schriften, von Nees von Esenbeck verfasst, die weder etwas mit der Akademie, noch mit der Präsidentschaft des Nees von Esenbeck, noch mit der Naturwissenschaft zu thun haben, mithin auch nicht hierher gehören, und zwar in einer Art, dass man es schwarz auf weiss sehen muss, um es zu glauben; ja man kann als bestimmt annehmen, dass sich weder unter den Adjuncten, noch unter den Mitgliedern der Akademie Jemand gefunden haben würde, der, wie Hr. Kieser, den Versuch gewagt hätte, die Berühmtheit eines Nees so in den Schmutz zu ziehen; denn diese Lebensbeschreibung scheint intendirt zu sein, einen dauernden Makel auf den Charakter des Nees zu werfen, wobei Hr. Kieser vergisst, dass ein solches Gebahren einen Makel auf die Akademie selbst wirft, den er vermieden haben sollte.

Am allerwenigsten aber kam es dem Nachfolger eines Nees zu, in einer solchen Weise abzuurtheilen.

Wir fragen jeden Unpartheiischen, ob es gerechtfertigt erscheint, über die Arbeit eines verstorbenen Vorgängers sagen zu dürfen, dass eine von demselben verfasste Schrift

nur eine, unter der philosophischen Maske versteckte exoterische Ausführung der esoterischen Faust-Goethe'schen Theorie der leiblichen Apotheose sei, nach welcher, wer hienieden viel geliebt, durch die himmlische Liebe zur Seligkeit emporgetragen werde. Hr. Kieser fährt fort: „Diese von Nees von Esenbeck verfasste Schrift erscheint als ein verfehler Versuch, das Sinnliche, zu Anfang des Jahrhunderts von Schlegel und Consorten poetisch praeconisirte Leben mit einem philosophisch sein sollenden Mantel zu verherrlichen, welcher, der tiefer begründeten philosophischen Ethik des Lebens entbehrend, zur Carricatur des Familienlebens ausschlagen und den Verfasser mit dem Staatsorganismus civilisirter Staaten und der ethischen Welt in Widerspruch bringen musste.“

Hr. Kieser fügt ferner hinzu: „Dieser vorzüglich in der genannten Schrift der Oeffentlichkeit übergebene Conflict seiner Theorie des Lebens in Beziehung auf Religion und Staat mit den bestehenden Staatsverhältnissen hatte denn auch, nachdem er sich, wie eben bemerkt, mit ganzem Eifer im Jahre 1845 den Lehren angeschlossen, an deren Spitze Ronge stand und dieselbe 1848 auch auf das politische und sociale Leben übertrug, und überdem sich an dem zur Demokratie hinüberneigenden Socialismus und an den Arbeiterverbrüderungen lebhaft theiligte, die Folge, dass er 1852 in Breslau seines Lehramtes entsetzt und, obgleich von mehreren Seiten unterstützt, bis an sein Lebensende in missliche häusliche und finanzielle Verhältnisse versetzt wurde.“

Was aber dieser merkwürdigen Lebensbeschreibung die Krone aufsetzt, ist der Schluss, der, wie folgt lautet. Herr Kieser sagt wörtlich: „Wir enden diese kurze Andeutung der vergänglichen, menschlichen Schwäche des Verstorbenen, wodurch er, in der Ueberzeugung der Richtigkeit seiner, ohne persönlichen Eigennutz vertheidigten Ansicht, zwar die Liebe und Anhänglichkeit der arbeitenden Volksklasse gewann, aber mit der sittlichen und socialen Welt in selbst auf die finanziellen Verhältnisse der Akademie Einfluss habenden Widerspruch gerieth und dadurch büssend seine letzten Lebensjahre trübte.“

Wir fragen, ob in den bis jetzt erschienenen sechsundzwanzig Bänden der Verhandlungen der Kaiserlichen Leopoldinisch-Karolinischen deutschen Akademie der Naturforscher ein ähnliches Beispiel ungehöriger, man kann sagen, taktloser Bemerkungen aufzuweisen ist.

Wir fragen, ob der Nachfolger von Nees von Esenbeck bei Niederschreibung des eben Erwähnten das Undelicate, man möchte behaupten, Unschickliche nicht fühlte.

Wenn Herr Kieser wegen eines Deficits von einigen hundert Thalern mehr Wesens macht, als nöthig war, so hat er nach seiner bürokratischen Auffassung zwar Recht, allein diese Auffassungsweise geziemt einem Gelehrten nicht.

Es ist hier nicht am unrechten Orte, daran zu erinnern, dass, als nach dem Tode des Schatzmeisters der Londoner Gartenbaugesellschaft unter dem Präsidium des berühmten Andrew Knight sich ein Deficit von circa 30,000 Pfd. Sterl. herausgestellt hatte, eine Commission ernannt wurde, welche den Auftrag erhielt, diese Angelegenheit näher zu untersuchen. Die Untersuchung ergab, dass der verstorbene Schatzmeister der allein schuldige Theil war, während den Präsidenten nur die Schuld traf, die Kassenrevisionen, die ihm statutenmässig oblagen, unterlassen zu haben.

In welcher nobelen Weise benahm sich hier die Gartenbaugesellschaft ihrem Präsidenten gegenüber, indem sie demselben wegen des Impulses, den er der Gartenbaugesellschaft während einer Reihe von Jahren gegeben hatte, statt eines Mistrauens- ein Dankvotum zuerkannte.

Herr Kieser hat hierbei ganz ausser Acht gelassen, was und wieviel der verstorbene Nees von Esenbeck für dieses Geld geleistet hat. Eine Vergleichung der unter der Redaction von Nees erschienenen Bände mit dem letzten, von Herrn Kieser redigirten Bande der Verhandlungen liefert einen eclatanten Beweis für unsere Behauptung.

In diesem letzten Bande findet sich ein Aufsatz des Herrn Barla aus Nizza, welcher auf 10 Seiten Text 4 Pilzarten mit 4 kolorirten Abbildungen behandelt.

Dieser Aufsatz, der sich durchaus nicht für die Abhandlungen einer Akademie eignet,

weil er Unrichtiges enthält und durchaus unwissenschaftlich gehalten ist, hätte zurückgewiesen werden müssen, denn die Kosten für Lithographie und Colorit sind so gut wie weggeworfen.*) Analysen fehlen. Tafel 17, mit *Boletus sphaerocephalus* Barla bezeichnet, ist *Boletus cyanescens* Bull., bereits unzählige Male und besser abgebildet. Tafel 18, mit *Boletus rubro-pruinus* Barla bezeichnet, ist *Boletus-pruinus* Fries und ebenfalls schon zweimal abgebildet. Tafel 19 mit *Clavaria rufo-violacea* Barla ist keine *Clavaria*, sondern eine der *Thelephora palmata* verwandte Art, die wohlriechend sein soll, während *Th. palmata* einen sehr üblen Geruch verbreitet. Auf dieser Tafel sind zwei Sporen mit je zwei Zellkernen dargestellt, welche jedoch in Wahrheit bei den exosporen Hymenomyceten nirgends vorkommen.

Wir sind weit entfernt, von einem Redacteur akademischer Abhandlungen, die an Vielseitigkeit des Stoffes Alles übertreffen, was Deutschland in dieser Beziehung aufzuweisen hat, zu verlangen, dass derselbe in allen Doctrinen der Naturwissenschaft bewandert sei; aber, fragen müssen wir hier, sind unter der Zahl der Mitglieder der Akademie nicht Männer genug, die in dieser Beziehung befragt werden konnten?

Dies ist ein Fall, der in den von Nees redigirten Schriften sich nicht wiederholt.

Ueber die Gattung *Achyrophorus*.

Von C. H. Schultz-Bipontinus.

Seit meiner vor einem halben Jahre im 16. und 17. Jahresberichte der *Pollichia* und in besonderem Abdruck in *Fratr. Schultz commentat.*

*) Ob Herr Barla seinen Aufsatz über die vier Pilze, der noch unter der Präsidentschaft des Nees eintraf, für die Verhandlungen beantragte, kann nur aus den Leopoldinischen Acten beantwortet werden. Ebenso ob der verstorbene Nees denselben für die Acten bestimmt hatte; denn in letzterem Falle müsste sich der betreffende Vermerk des Nees auf dem Manuscripte selbst vorfinden. Nees war jedoch ein zu guter Pilzkenner, als dass er einen so gehaltlosen Aufsatz aufgenommen haben würde. Wie dem aber auch sei, Herr Kieser bleibt in diesem Falle für die Redaction des 27. Bandes verantwortlich.

botan. herausgegebenen *revisio critica generis Achyrophori* habe ich über diese grosse in Südamerika centralisirte Gattung einige Erfahrungen gemacht, die ich hier mittheilen will.

Herr Professor Dr. Philippi in Chili hat in *Linnaea* 1858 3 neue Arten beschrieben, nämlich *Achyrophorus montanus*, *A. araucanus* und *A. spinuliger*. Da ich von diesem Freunde eine Sendung erwarte, will ich mein Urtheil bis dahin verschieben.

Ueber die *Achyrophori exscapi*, von welchen mir von den Anden 11 Arten bekannt sind, habe ich über *Achyrophorus taraxacoides* Walp., *A. cryptocephalus* Sz. Bip., *A. eriolaenus* Sz. Bip. und *A. setosus* Weddell nichts zu bemerken.

Zu *A. barbatus* Sz. Bip. hingegen muss die von Karsten um Bogota gesammelte Pflanze gezogen werden, welche ich in meiner *revisio* fälschlich zu *A. albiflorus* Sz. Bip. gezogen habe. *A. barbatus* hat nämlich nach Linden auch weisse Blumen.

Zu *A. acaulis* Remy, *A. Meyenianus* Walp. u. *A. Hohenackeri* Sz. Bip. weiss ich auch nichts zuzufügen.

Mein *A. quitensis*, welcher sich in Willd.! herb. n. 14515 fol. 1. als *Scorzonera quitensis* Humb.!, vom Unsterblichen selbst gesammelt, befindet, ist *Hypochaeris sonchoides* H. B. K. Syn. II, p. 352. = *Achyrophorus sonchoides* DC. pr. VII, p. 95. Nach den strengsten Regeln der Priorität müsste letzterer Namen beibehalten werden, obschon es mir bei diesen und andern Fällen nicht einleuchten will, warum Kunth den von Humboldt schon gegebenen Namen verändert hat. Karsten's Pflanze stimmt mit diesem Riesen der *Exscapi* vollkommen überein.

Mein *Achyrophorus Humboldtii* befindet sich von Humboldt gesammelt und benannt in Willd.! herb. n. 14516 als *Scorzonera sessilis*. Kunth Syn. II. 352 hat den Namen verändert in *Hypochaeris sessiliflora* = *A. sessiliflorus* DC. pr. VII. 95. mit Ausschluss des Synonyms von Don. Um der Confusion der Synonyme zu begegnen, habe ich den Namen zum Andenken des grossen Entdeckers abgeändert. Zu dieser Pflanze gehört auch die von mir fälschlich zu *A. albiflorus* von Funk und Schlimm n. 1166 im Sept. 1846 in Venezuela, prov. Merida, Sa. Nevada, in einer Höhe von 10,500 Fuss, gesammelte Pflanze, welche ich nun Gelegenheit hatte zu untersuchen und welcher die berühmten Sammler auch weisse Blüten zuschreiben. Es käme also diese Art mit weissen und gelben Blüten vor. Ueberhaupt scheint *A. Humboldtii* in Bezug auf Breite und Bezählung der Blätter und Länge und Breite der Hüllblätter sehr zu wechseln.

Meinem *A. albiflorus*, welcher sich nur auf die von Moritz gesammelte Pflanze beschränkt, steht zwar der *A. Humboldtii* nah, lässt sich aber sogleich unterscheiden durch die *paleae receptaculi*, welche nach und nach in eine Borste

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Der verstorbene Präsident der Kaiserlichen Leopoldinisch-Karolinischen deutschen Akademie der Naturforscher, Nees von Esenbeck, und dessen Nachfolger, Geheimer Hofrath Kieser. 145-147](#)